

Kurt Palm:
Der witzige
Autor mag
es gerne
deftig

ROMAN

Abgefahren real

Kurt Palm zeichnet im skurrilen Alpenthriller «Monster» ein gar nicht so verzerrtes Sittenbild des aktuellen Österreich.

In Schwarzbach am Rottensee feiert man den 90. des hochverehrten Altbürgermeisters. Dessen Enkel bläst fröhlich eine Trompetenfanfare. Da stürmt Bauer Ablinger auf die Bühne und brandmarkt den Jubilar als Nazi-Schergen. Tags darauf hängt die Katze des Bauern gemäuchelt im Apfelbaum, derweil am Open Air am See der vergötterte Alpen-Rocker Andreas Mastwächter von einem Monsterfisch zerfleischt wird.

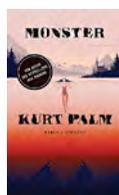
Kurt Palm mag gerne deftig, erzählt seine Fantastereien aber in wohligem Plauderton und bettet sie derart stimmig in wohlbekannte Alltagsszenarien ein, dass sie umso grauslicher nachwirken. Nach seinem preisgekrönten Sommerkrimi «Bad Fucking» (2010) überrascht der witzige Vielschreiber mit einem opulenten Alpenthriller, in dem sich nicht nur Monsterfische und ein Vampir-Pärchen tummeln, halbierte Sänger oder stricken Polizisten, sondern eben auch greise Alt- und fesche

Neonazis. Die resolute Innenministerin Dietlinde Breittfurner-Brandstätter erscheint als authentische Verkörperung der aktuell amalgamierten österreichischen Politikerkaste.

Palms Sittengemälde ist ein Panorama zahlreicher Schauplätze und wartet mit einer zarten Liebesgeschichte ebenso auf wie mit teils klischierten Polit- und Wirtschaftspossen. Zuweilen geht dem hyperkreativen Oberösterreicher freilich die Fantasie durch, was man ihm aber wenige Seiten später verzeiht. Denn wenn er beschreibt, wie die Innenministerin eine Asylunterkunft besucht, wähnt man sich in keiner Groteske, sondern im real existierenden Österreich von heute. Der Romantitel übrigens bezieht sich nicht nur auf den Riesenfisch im Rottensee. Die wahren Monster offenbaren sich in einem unerwarteten Showdown.

Frank von Niederhäusern

Buch



Kurt Palm
Monster
304 Seiten
(Deuticke 2019)

ROMAN

Wenn die Welt auseinanderfällt

Der Basler Autor Alain Claude Sulzer beschreibt in seinem neuen Roman «Unhaltbare Zustände», wie ein Mann an den Anforderungen einer Gesellschaft im Umbruch zerbricht.

Die Welt, wie er sie kennt, ist dem Untergang geweiht: Davon ist der 58-jährige Schaufensterdekorateur Stettler in Sulzers neuem Roman überzeugt. Er lebt im Umbruchjahr 1968, auch in Bern geht die Jugend auf die Barrikaden. In einer Nacht-und-Nebel-Aktion hissen die Revoluzzer auf dem Münsterturm die Vietcong-Flagge, protestieren gegen den Vietnamkrieg. Sie tragen Jeans, Beatles-Frisuren, hören lärmige Musik, reden über «Geschlechtstrieb, Drogen, Krebs, Selbstmord, Perversionen», wie Stettler entsetzt feststellt.

Auf einmal wird Stettler zum alten Eisen gezählt

Schmerzhafte Veränderungen stehen ihm auch in seinem Beruf bevor: Jahrzehntelang war Stettler der angesehene Schaufensterdekorateur des Warenhauses «Quatre Saisons», war stolz auf seinen «untrüglichen Sinn für Schönheit». Und nun setzt ihm die Geschäftsleitung einen jungen Schnösel vor die Nase, der «moderne Tendenzen» einbringt, die der Traditionalist so verachtet. Der grösste Affront ist jedoch, dass der junge Konkurrent mit der wichtigsten Aufgabe des Jahres, der Weihnachtsdekoration, betraut wird. «Stettlers Welt war erschüttert», heisst es lapidar. «Stettler wusste nun, dass

man ihn zum alten Eisen zählte. Man betrachtete ihn als Mann, der die Zukunft verschlief.» Er ist zutiefst verletzt, fühlt sich öffentlich verhöhnt.

Sulzer verwebt stimmig zwei Erzählstränge

Der 66-jährige Basler Autor Alain Claude Sulzer beschreibt diese Verweigerung der modernen Welt mit leisem Humor, aber auch mit viel Empathie für die seelischen Erschütterungen seines Protagonisten, der sich plötzlich überflüssig fühlt. Parallel dazu webt Sulzer die Geschichte von der älteren Klavierspielerin Lotte Zerbst ein, die in Berlin ihren ehemaligen Mentor trifft. Mit dem einst berühmten Pianisten Mereschkowski verbindet sie eine unheilvolle Vergangenheit. Lotte Zerbst ist so einsam wie Stettler, erhält im Gegensatz zu ihm für ihre Arbeit aber nach wie vor viel Anerkennung. Stettler, der ihr Klavierspiel oft im Radio hört, schreibt ihr bewundernde Briefe. Die Pianistin genießt die Worte ihres unbekannteren Verehrers und beschliesst, ihm zurückzuschreiben, ihn vielleicht sogar zu treffen. Von Stettlers Zerrüttung ahnt sie freilich nichts...

Der Roman spielt zwar in den 60er-Jahren, könnte aber auch heute angesiedelt sein. Alain

TIPPS

Lesung: Birgit Schmid

Von der Anleitung zum Davonlaufen bis zur Bedeutung von Kosenamen: In ihrer NZZ-Kolumne «In jeder Beziehung» analysiert die Journalistin Birgit Schmid Beziehungen aller Art: zwischen Paaren, Freunden, Eltern und Kindern oder Menschen und Tieren. Nun sind ihre witzigen Beobachtungen in einem Buch erschienen, das sie in Zürich vorstellt.

Do, 29.8., 19.00 Kosmos Zürich

Seetaler Poesiesommer

Barbara Traber (Bild) liest aus ihrer Übersetzung zu Daniel de Roulets Buch «Wenn die Nacht in Stücke fällt – Ein Brief an Ferdinand Hodler». Die Lesung findet im Rahmen des Seetaler Poesiesommers statt – das vielfältige Literaturfestival dauert bis Ende November und



weitet sich vom Seetal auf die ganze Schweiz bis nach England, Italien oder Finnland aus.

Barbara Traber: Fr, 30.8., 13.00
Buch- und Kunstantiquariat
Johannes Eichenberger
Beinwil am See AG
Seetaler Poesiesommer:
www.heidegg.ch

Festival: Literaturtage Arbon

In ihrem Band «Im Bauch des Hauses» versammelt Irène Bourquin Kurzprosa-Texte und schreibt mit feiner Ironie über Alltagsmomente. An den Literaturtagen Arbon stellt die 69-jährige Zürcherin ihr Buch vor und präsentiert eine Fotoausstellung zu ihrem Bild- und Lyrik-Band «Waldmelodie», der im Herbst erscheint. Auf dem Programm stehen zudem Lesungen mit Ruth Erat u.a.

Do, 22.8.–So, 25.8.
Haus Max Burkhardt Arbon TG
www.hausmaxburkhardt.ch

MARKUS TRABER



LUCIA HUNZIKER

Alain Claude Sulzer: Der Autor leuchtet in die Seelenwinkel eines Schaufensterdekorateurs

Claude Sulzer schreibt von Menschen, die in Zeiten des politischen und gesellschaftlichen Umbruchs unter die Räder kommen: Solche, die sich in der modernen Arbeitswelt abgehängt fühlen, sich zurücksehen in alte Zeiten und sich aus Wut gegen den Wandel radikalieren. So wie Stettler, der sich sein ganzes Leben lang unauffällig im Hintergrund gehalten hat und sich nun durch die erfahrene Schmach zu einem anderen Menschen wandelt. Das mündet in einer «merkwürdigen Sache», die zum Stadtge-

spräch wird, wie im Prolog des Romans angedeutet wird.

Sulzer komponiert die beiden lose verknüpften Erzählstränge stimmig und zeigt sein musikalisches Gespür. Die Musik spielt wie in seinem Roman «Aus den Fugen» auch ganz konkret eine Rolle: Stark sind die poetischen Passagen, in denen er die Herangehensweise der Pianistin an ein Werk beschreibt. Für Lotte Zerbst ist das Klavierspiel ein Refugium in einer sich ändernden Welt. Für Stettler gibt es diesen tröstlichen Rückzugsort nicht mehr. Babina Cathomen

Buchvernissage

Mi, 28.8., 19.00
Literaturhaus Basel

Radio

«52 beste Bücher» zum Roman
«Unhaltbare Zustände»
So, 25.8., 11.03
Radio SRF 2 Kultur

Buch

Alain Claude Sulzer
Unhaltbare Zustände
272 Seiten
(Galiani 2019)